

Georg Heinrich Gottlieb Jahr Allgemeine und spezielle Therapie der Geisteskrankheiten und Seelenstörungen nach homöopathischen Grundsätzen

Leseprobe

[Allgemeine und spezielle Therapie der Geisteskrankheiten und Seelenstörungen nach
homöopathischen Grundsätzen](#)

von [Georg Heinrich Gottlieb Jahr](#)

Herausgeber: Homöopathisches Wissen Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b1635>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>



I. Allgemeine Verwirrtheit, Verstandesverwirrung, Anoesis. (Blödsinnige Verwirrtheit, Dementia, Mona.)

§ 131 1. Krankheitsbild

Die Verwirrtheit ist diejenige Verstandesschwäche, der zufolge die Vorstellungen und Ideen, welche sich oft in grosser Masse zudrängen, nicht zur Einheit verbunden werden können, und aus der daher oft die auffallendsten Erscheinungen im Denken, Urtheilen, Schliessen und Handeln des Kranken entstehen. Von dem Wahnsinn unterscheidet sich dieser Zustand dadurch, dass dort der Kranke sich stets nur an eine einzige Vorstellung oder Idee hält, während er in der Verwirrtheit stets aus einer in die andere geräth, und von dem Blödsinne ist sie dadurch getrennt, dass bei diesem gar keine neuen noch alten Ideen und Vorstellungen stattfinden, während bei der Verwirrtheit stets noch die Fähigkeit der reproductiven Phantasie fortbesteht. Bei allen diesen Kranken folgen die widersprechendsten Vorstellungen ohne einige innere Verbindung; ihre Reden sind ohne Zusammenhang, oft mit Wiederholung derselben Worte oder ganzer Redensarten; das Gedächtniss für die Dinge sogar, die den Kranken sehr nahe berühren, ist fast ganz verschwunden; die meisten vergessen in dem nämlichen Augenblicke, was sie gethan, gewollt, gehört, gesagt, gesehen haben; alle

Sinneseindrücke, Ideen und Gedanken verschwinden, so wie sie entstehen, und machen neuen Platz, die eben so schnell wieder durch andere verdrängt werden; diese Ideen und Bilder ohne Ordnung drängen sich bei diesen Kranken zu Tausenden, so dass sie sich stets beklagen, ihre Gedanken auf keinen Gegenstand fixiren zu können, und sich oft plötzlich von einer Vorstellung zur ändern, von ihrem Brodschranke nach China, von da auf die Sonne u.s.w. versetzt sehen, ohne zu wissen, wie sie dahin gelangt sind. Es ist mit einem Worte ein vollkommener Mangel an Gedächtniss und Aufmerksamkeit vorhanden, aus welchem dann auch die höchste Gleichgültigkeit gegen alle Gegenstände, selbst gegen Verwandte und Freunde und die früherhin anziehendsten Dinge hervorgeht.

Alle Neigungen, Gefühle, Affecte und Leidenschaften sind daher bei solchen Kranken auch völlig zum Schweigen gebracht; Nichts schmerzt sie, wie auch Nichts im Stande ist, sie zu erfreuen; Hoffnung und Furcht, Liebe und Hass sind ihnen unbekannt. Ebenso sind auch ihre Entschliessungen unsicher und veränderlich; sie gehorchen, wie Maschinen, aus Mangel an Kraft zum Widerstreben, und obschon sie sich, wie alle Geistesschwachen, leicht erzürnen, so dauert doch auch ihr Zorn stets nur einen Augenblick. Dabei sind die Meisten fast in immerwährender Bewegung; sie gesticuliren viel, sprechen mit sich selbst, wiederholen oft dieselben Worte und Sylben, oder kommen im Sprechen beständig aus einer Idee in die andere, in jedem Augenblicke einen neuen Satz beginnend, ohne je einen zu vollenden; Andere sitzen still und ruhig, oder bringen mit leiser Stimme nur unverständliche Laute hervor. Endlich werden ihre Bewegungen immer langsamer, schwerer und ohne einige Richtung auf einen bestimmten Zweck; Viele bleiben ganze Tage, Wochen, ja Monate hindurch in einen Winkel gekauert auf einem Fleck, dem selbst der Drang zu Befriedigung der natürlichen Bedürfnisse sie kaum entreissen kann, und im höchsten Grade des Leidens ziehen sogar auch diese Bedürfnisse ihre Aufmerksamkeit nicht mehr auf sich. Das Gesicht dieser Kranken ist gewöhnlich blass und eingefallen, ihre Augen matt, glanzlos und thränend, ihr Blick stier und ohne Ausdruck, Hant und Gesichtsmuskeln schlaff und letztere oft auf einer Seite verzogen, ihr ganzer Anblick der eines Zerstreuten oder in Gedanken Vertieften, ihr Körper bald sehr abgemagert, bald sehr fett; Schlaf meist tief und lang, Appetit bis zur Gefrässigkeit erhöht, Stuhlgang meist in Ordnung, zuweilen unwillkürlich. -

In den meisten Fällen ist dieser Zustand nur das letzte Stadium, in welches alle ändern ungetheilten Seelenstörungen übergehen, oder eine natürliche Folge der Altersschwäche bei hochbejahrten Greisen (*Dementia senilis*); doch kann derselbe auch als primäre Seelenstörung auftreten, namentlich nach Verkältung des Kopfes durch kalte Waschungen, Zurücktritt eines Schnupfens oder einer bedeutenden Eiterung, übergrosser Geistes- oder Körperanstrengung, lang fortgesetzter Selbstbefleckung, unzeitigen Blutentziehungen, Schlagnussanfällen oder anderen Gehirnaffectationen. In den letzteren Fällen ist die Verwirrtheit meist acut und die *Prognose* derselben im Allgemeinen nicht ungünstig, während dagegen im ersten Falle, d.h. wenn die Verwirrtheit als endlicher Ausgang anderer Seelenstörungen auftritt, ihr Verlauf stets chronisch und die *Prognose* derselben höchst misslich ist. Namentlich sind die Fälle, wo die Verwirrtheit auf Tobsucht oder Wahnsinn folgt, fast stets als absolut unheil-

bar anzusehen. Doch bringt sie an sich selbst das Leben nie in Gefahr, und kann, wenn keine sonstigen Complicationen hinzutreten, Jahre lang bestehen, ohne sichtbare Fortschritte zu machen; ja die Verwirrten können sogar ein sehr hohes Alter erreichen, und der gemeine Glaube hält sie sogar für privilegiert dazu. In den meisten Fällen aber gesellen sich zur Verwirrtheit mannichfache andere *organische* Leiden, namentlich Convulsionen, Epilepsie, Scorbut und Lähmung, welche gewöhnlich einen tödtlichen Ausgang nach sich ziehen.

§ 132 2. Behandlung und Hauptmittel

Wie complicirt und hoffnungslos ein vorliegender Fall von Verwirrtheit auch scheinen möge, so darf der Arzt, und am wenigsten der homöopathische, doch auch hier nie *a priori* verzweifeln, da uns auch für diese Seelenstörung mehrere kräftige Heilmittel zu Gebote stehen, welche wenigstens in den meisten Fällen primärer Erkrankungen ihre Hülfskraft sicher bewähren werden. Als solche führen wir vor Allem namentlich an: 1) *anac. bell. hell. hyos. lach, n-mosch. op. stram. sulf.*, und machen ganz besonders aufmerksam auf:

Anacardium, wenn vorhanden: Grosse Gleichgültigkeit und Unempfindlichkeit, bei der Nichts Eindruck macht; schwaches Gedächtniss und grosse Vergesslichkeit, besonders für Namen, und mit Mangel der Worte im Reden; Mangel an Gedanken und Verlieren des Zusammenhanges; grosse Verstandesschwäche und Stumpfsinnigkeit mit Angst, Schwäche und Kopfeingenommenheit; Gedankenlosigkeit und Unmöglichkeit, das Geringste zu begreifen, besonders früh; Schwäche der Phantasie und des Gedächtnisses, besonders Nachmittags; grosser Zudrang ungeheurer wandelbarer Ideen, denen er folgen muss, mit immer grösserer Stumpfheit des Geistes und endlicher völliger Gedankenlosigkeit, Verwechslung von Gegenwart und Zukunft; albernes, kindisches Wesen.

Belladonna: Unempfindlichkeit und Gleichgültigkeit gegen Alles, in der Nichts Eindruck macht, Nichts erfreuen kann; Unbesinnlichkeit, wie im Traum, hört und bemerkt nichts um sich her; stumpfsinnige Verstandeslosigkeit und Geistesschwäche, weiss nicht, ob er schläft oder wacht; Mangel an Aufmerksamkeit, grosse Gedächtnisschwäche und höchste Vergesslichkeit; Verstandesverwirrungen, mit närrischen, verrückten, lächerlichen Handlungen; Abgeschlagenheit des Geistes und des Körpers; sitzt still und geschäftlos in einem Winkel, ohne auf irgendetwas zu achten; schüttelt den Kopf wie närrisch; betastet Alles, auch die Leute; thut, als zähle sie Geld, wüsche oder tränke; will nicht essen, noch trinken; klatscht in die Hände, oder streckt die Zunge heraus und schnalzt; erkennt die Seinen nicht; verwirrte alberne Handlungen.

Helleborus: Unempfindlichkeit gegen Freud und Leid; Abstumpfung des Innern Sinnes und Unfähigkeit zum Nachdenken; kann auf Nichts seine Gedanken heften; stiert gedankenlos vor sich hin; Mangel an Aufmerksamkeit, wobei Alles aus den

Händen fällt; blödsinnige Vers t an des Verwirrung; grosse Gedächtnisschwäche, vergisst das eben Gesagte, Gelesene und Gehörte; muss lange nachdenken, um zu wissen, was er eben sagen wollte.

Hyoscyamus: grosse Sinnenstumpfheit und völlige Unempfindlichkeit; fühlt kein Bedürfniss. ausser Durst; unempfindlich gegen Zwicken und Kneipen; völliger Verlust des Verstandes und der Sinne; hört nicht und sieht nicht; rennt an Alles an, bei offenen Augen; sitzt, aller Sinne beraubt, steif im Bette, wie eine Bildsäule; grosse Gedächtnisschwäche, erinnert sich nur wie im Traume dessen, was er die Tage zuvor gethan; vergisst in demselben Augenblicke, was er eben gesagt und gehört; kann nicht denken, die Gedanken wollen nicht fort; stumpfsinnige Gedankenlosigkeit und Vorsichhinstarren auf einen Punkt; gefühllose Stumpfsinnigkeit und Trägheit, auch mit steter Versunkenheit in Schlaf; blödsinnige, *alberne* Verstandesverwirrung, die sich in Wort und That äussert; bewegt sich stets von einer Stelle zur ändern, oder tappt um sich herum; erkennt die Seinen nicht.

Lachesis: Stumpfheit des Geistes und grosse Zerstreutheit; öftere Anfälle völliger Gedankenlosigkeit, mit unzusammenhängenden Worten, völligem Vergessen des eben Geschehenen, und Schwerfälligkeit aller Bewegungen; Denkunvermögen und grosse Gedächtnisschwäche; das eben Gehörte ist wie weggewischt; völliger Verlust des Gedächtnisses, hört und versteht Nichts von dem, was Andere sagen; macht im Schreiben eine Menge orthographischer Fehler, in den bekanntesten Wörtern; irrt sich in der Zeit, den Stunden des Tages und den Tagen der Woche; grosser Zudrang verschiedener, auch erhabener Ideen, mit auffallend schnellem Ueberspringen von einer zur ändern; blödsinnige Verstandesverwirrung.

Nux moschata: Gedächtniss sehr schwach und wie gelähmt für gewisse Dinge; alles Gelernte ist sogleich wieder vergessen; öftere Anfälle von Gedankenlosigkeit, besonders beim Lesen; verfällt unter Torkeln im Gehen plötzlich auf eine fixe Idee und in Gedankenlosigkeit; führt wegen Gedankenlosigkeit nie aus, was er sich vorgenommen hat und kommt auch seinen Umgebungen ganz anders vor; plötzliches Verschwinden der Gedanken beim Schreiben; schreibt wider Willen in verschiedenen Alphabeten, lässt Buchstaben aus und kommt aus einer Sache in die andere; träger Ideengang, langes Besinnen auf zu gebende Antworten, und Unvermögen, das Gelesene zu fassen; bleibt, im Freien, auf der Strasse stehen, macht alberne Geberden unter völliger Geistesabwesenheit, findet dann, beim Erwachen, Alles lächerlich, und sieht dumm und *kindisch* aus, wie ein Narr; blödsinnige Dummheit und Delirien.

Opium: Verstand- und Sinnlosigkeit, Stupidität, stumpfsinnige Gleichgültigkeit und Unempfindlichkeit für Schmerz und Vergnügen, Dummheit, Geistesabstumpfung und völlige Bewusstlosigkeit, auch mit Erschlaffung aller Muskeln, matten Augen und äusserster Schwäche; kennt weder die Seinen, noch die bekanntesten Dinge; blödsinnige Gleichgültigkeit; Stumpfsinn mit gebrochenen, wasservollen Augen und ängstlichem Kurzathmen unter starker Erhebung der Brust; langsame Besinnung; hat von Nichts einen wahren Begriff und fasst nicht, was er liest; Verstandesverwirrung; Unvernunft, nach Lustigkeit und innerer Seligkeit; Begehen ungereimter Handlungen; Abstumpfung aller Sinne und Verstandeskräfte; unstäte Ideen; grosse Schwäche und völliger Verlust des Gedächtnisses.

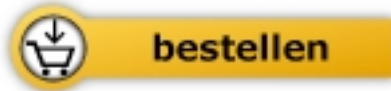


Georg Heinrich Gottlieb Jahr

[Allgemeine und spezielle Therapie der Geisteskrankheiten und Seelenstörungen nach homöopathischen Grundsätzen](#)

Neugesetzter Reprint der Ausgabe von 1855 - Band 8

367 Seiten, geb.
erschienen 1998



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise
www.narayana-verlag.de